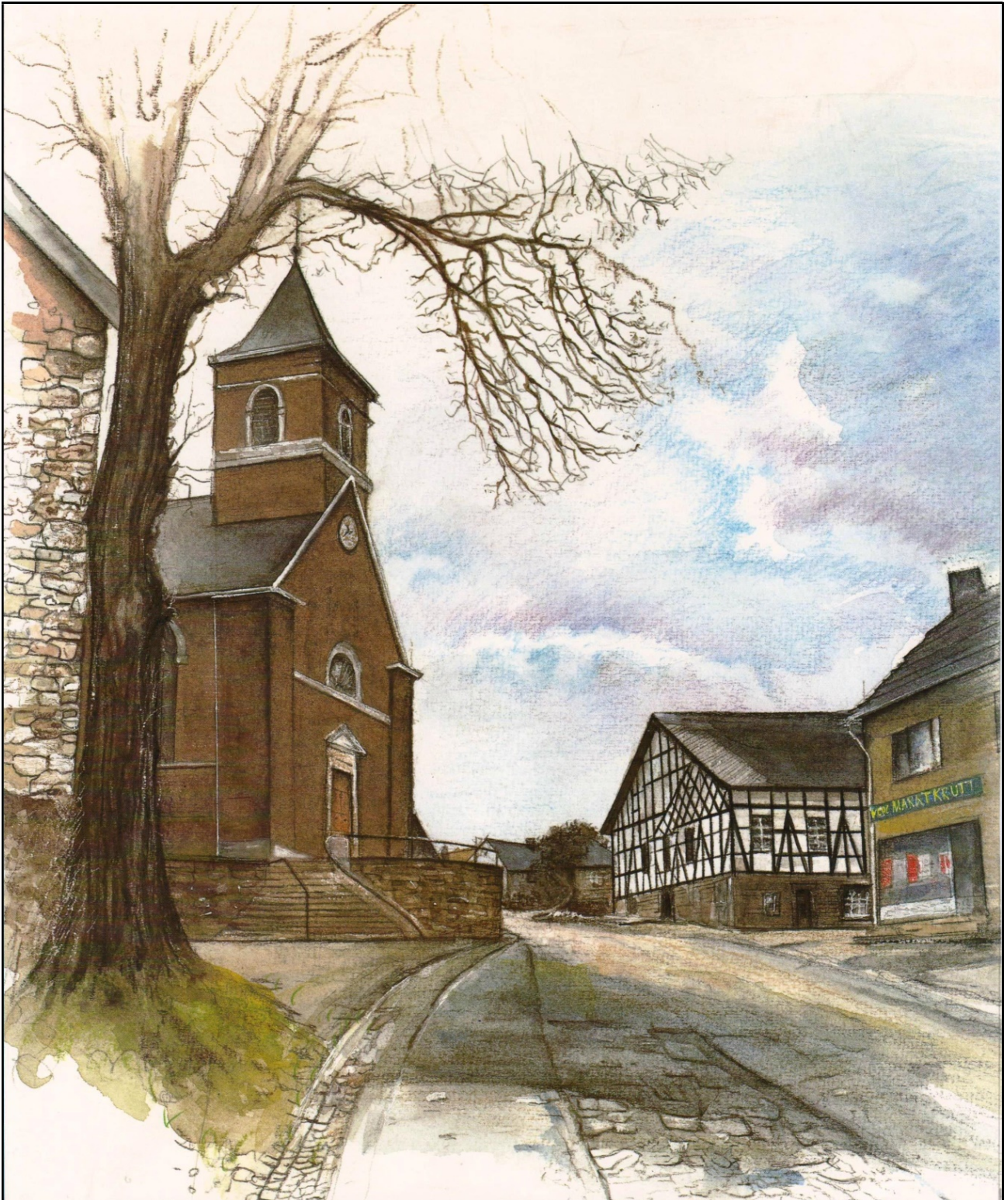




Rainer Hülshager

Saal Hütten – Mittelpunkt des Ortes

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott



Abbildung 1 – Festsaal Hütten Gesamtansicht – heute

Inhalt

Saal und Gaststätte Hütten – Zusammenfassung	3
Eigentümer und Umbauten	3
Landwirtschaft, Bäckerei und Gastwirtschaft	6
Fuhrleute und Wallfahrer	7
Herbstkirmes und Hahnenbälle	8
Politische Veranstaltungen und Truppenbelegungen	9
Turnübungen, Empfänge, Konzerte, Bälle, Karnevalssitzungen, Gottesdienste	9
Kabarett– und Kleinkunstabende	12
Pläne des Saals	13
Saal Hütten – Baubeschreibung	15
Literatur	16
Abbildungsverzeichnis	16

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Saal und Gaststätte Hütten – Zusammenfassung

<u>1799 – 1851</u>	Winkelhofanlage mit zwei Gebäudeeinheiten – Landwirtschaft Eigentümerfamilien: van den Berg – Röngen
<u>1851 – 1888</u>	Dorfgaststätte – Landwirtschaft Eigentümer: Joh. Jacob Jungbluth – Anna Barbara, geb. Roentgen
<u>1888 – 1921</u>	Dorf- und Fremdgasthof – Bäckerei – Saalbetrieb – Landwirtschaft Eigentümer: Peter Jacob Braun – Maria Josephine, geb. Jungbluth
<u>1921 – 1968</u>	Dorf – und Fremdgasthof – Saalbetrieb Eigentümer: Karl Josef Hütten – Maria, geb. Braun
<u>1968 – 1994</u>	Dorf- und Fremdgasthof – Saalbetrieb Eigentümer: Josefine Hütten
<u>1994 – 1998</u>	Dorfgasthof – Saalbetrieb (verpachtet) Eigentümer: Richard und Margret Hütten
<u>1998 – 2015</u>	Dorfgasthof – Saalbetrieb (verpachtet) Eigentümer: Margret Hütten
<u>ab 2009</u>	Gründung des Fördervereins Saal Hütten zwecks Erhalt des Saals Eigentümer: Margret Hütten
<u>2018</u>	Ankauf des Saales seitens des Fördervereins mit Mitteln der NRW-Stiftung

Eigentümer und Umbauten

Die Geschichte des Saales Hütten, Quirinusstr.15, ist eng mit der der Gaststätte Hütten, Quirinusstraße 17, verwoben, da der Saal von den Betreibern der Gaststätte gebaut und betrieben worden ist. Es handelt sich um einen zusammenhängenden Gebäudekomplex, der bereits 1799 als Winkelhofanlage mit anschließendem dahinterliegendem Hinterhaus unter zwei Hausnummern verzeichnet ist. Im Urkataster von 1826 ist der Komplex, bei dem sich Wohnhaus und Stall gemeinsam in einem strohgedeckten Fachwerkhaus befinden, verzeichnet.

Die Zuordnung der Eigentümer und Bewohner gestaltet sich schwierig. Das östlich liegende Vorderhaus mit in rechtem Winkel davon abgehendem Wirtschaftsgebäude wird 1799 und 1801 dem Tagelöhner Mathias van den Berg samt Ehefrau Gertrud, geb. Röngen, der Tochter Anna Gertrud van den Berg und einer weiteren Tochter zugeordnet. 1817 ist noch die Witwe Mathias van den Berg als Eigentümerin verzeichnet. Nach Heirat der Tochter Anna Gertrud van den Berg mit dem Tuchscherer und Schreiner Mathias Peter Löhner wird dieser 1851 als Eigentümer registriert. Jedoch ist schon 1857 das Haus in der Eigentümerschaft des Ehepaars Joh. Jacob Jungbluth und seiner Ehefrau Anna Barbara Roentgen.

Dem Hinterhaus sind laut Einwohnerlisten aus den Jahren 1799 und 1801 der Spinner Franz Wilhelm Röngen samt Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Schmitz, und Tochter Katharina Elisabeth Röngen zuzuordnen. Im Jahre 1817 erscheint die Witwe Katharina Röngen nur noch als Beisaß, Eigentümerin ist eine Witwe Peter Röngen, geb. Anna Barbara Krutt, deren Tochter Anna Barbara Roentgen den Johann Jacob Jungbluth ehelicht. Dieses Ehepaar erscheint ab 1851 als Eigentümer des Vorder- und Hinterhauses.

Mit dem Jahre 1851 beginnt nachweislich die Tradition als Gastwirtschaft, als Joh. Jacob Jungbluth als Gastwirt einschließlich seiner Ehefrau Anna Barbara Roentgen registriert wird. Während der hintere Teil des Komplexes als Wohnhaus und Gaststätte dient, wird der linke Flügel zu wirtschaftlichen Zwecken, nämlich als Lagerraum, Kuhstall, Pferdestall und Scheune benutzt. Die Scheune besitzt hofseitig ein großes Scheunentor, durch das der Heuwagen dort hineinfahren

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

konnte. Im Jahre 1871 wird der Gebäudekomplex teils als Massivbauwerk und teils als Lehmfachwerk bezeichnet. Es war zu Dritteln mit Pfannen und zu einem Drittel mit Stroh gedeckt. Noch 1878 wird ein Antrag auf Reparatur des Strohdaches gestellt.

Mit Datum vom 01.05.1888 erwirbt Peter Jacob Braun nach der Heirat mit der Gastwirtstochter Maria Josephine Jungbluth das Anwesen und führt es als Gastwirt und Bäcker weiter. Bereits mit dem 29.07.1888 stellt er ein Umbaugesuch zwecks Einrichtung von einem Fremdenschlafzimmer im Untergeschoss und vier weiteren im Obergeschoss der Gaststätte. Gleichzeitig lässt er unter Beibehaltung der landwirtschaftlichen Nutzung im Untergeschoss des Ökonomieflügels darüber im Obergeschoss, mithin über dem Kuhstall, dem Pferdestall und dem Lagerraum, einen Tanzsaal von 72 qm für etwa 120 Personen errichten, womit Rott einen weiteren Saal neben dem in der Gaststätte der Witwe Johanna Maria Winkhold (Quirinusstraße 23) erhält. Eine ältere Backstube muss zu der Zeit auch schon existiert haben, denn am 22.08.1888 beantragt er den Einbau eines neuen Backofens in das im östlichen Giebelbereich gelegene „Backes“. Der alte Ofen wird nämlich als unbrauchbar bezeichnet. Zwischen Gaststätte und Wirtschaftsflügel mit aufgesatteltem Saal verbleibt weiterhin die Scheune, für die 1891 ein erneuter Antrag auf Reparatur des Stalldaches gestellt wird. Um die Jahrhundertwende pflanzt sein Sohn Arnold Braun (1883–1955) die Kastanie vor der Gaststätte. Am 20.10.1910 bricht auf ungeklärte Weise ein Feuer aus, wodurch Schäden an Gebäude und Mobiliar entstanden sind. Über dem Eingang zur Gaststätte ist auf einem Holzschild zu lesen „Gastwirtschaft Zur Traube P J Braun“



Abbildung 2 – Gaststätte Zur Traube, 1910 vor der Vergrößerung des Saales
Scheune und Scheunentor noch vorhanden – Kastanienbaum, gepflanzt 1900

Im Jahre 1921 ist Karl Josef Hütten (1882–10.02.1968) als Gastwirt des Gasthofes und des Saales eingetragen, hatte er doch die Tochter Maria (26.08.1887– 07.07.1964) des Peter Jacob Braun geheiratet. Der Fremdgasthof scheint wirtschaftlich gut floriert zu haben, so dass Josef Hütten 1922 den Tanzsaal zu seiner heutigen Größe von ca. 254 qm erweitern lässt. Er gibt zu diesem Zweck den zwischen Stallungen und Gaststätte gelegene Scheunenbereich auf und lässt ihn überbauen. Zusätzlich verbreitert er die Saalfläche um ca. 9 m in südliche Richtung und stützt die gewonnene Fläche durch 10 senkrechte Holzpfosten ab. Das Satteldach wird angehoben. Der Eingang zum Saal erfolgt in dieser Zeit über eine Treppe von der Quirinusstraße aus.

In den 1920er Jahren findet nicht nur die Saalerweiterung statt, sondern auch die Gaststätte erhält ihr heutiges Gesicht. Über der nach Art des Jugendstils geschnitzten Eingangstür steht auf einem Schild wieder der Schriftzug „Gastwirtschaft Zur Traube“, links und rechts auf der Wand ergänzt durch den Vor- und Familiennamen des Eigentümers Josef Hütten.

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott



Abbildung 3 – Gaststätte Zur Traube, 1926 Vergrößerung des Saales; vor Umbau der Gaststätte



Abbildung 4 – Gaststätte Zur Traube, Anfang 1930er Jahre
Gastwirtin Maria Hütten mit Tochter Regina Hütten

Die ledige Josephine Hütten (1921–1994) führt in der Nachfolge ihres Vaters Josef Hütten (verst.1968) die Gaststätte und den Saal weiter. Ihr Bruder Richard Hüten (1918–1998) und dessen Frau Margret übernehmen mit ihrem Ableben den Saal und die Gaststätte, die in den Jahren 1996/97 grundlegend renoviert wird.

Gaststätte und Saal sind bis zum 02.11.2015 verpachtet. Dann schließt der Gasthof. Am 02.10. 2009 gründet sich der Förderverein Saal Hütten, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Saal zu renovieren, zu vermieten und langfristig für Rott als Mittelpunkt für örtliche und überörtliche Veranstaltungen zu erhalten.

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott



Abbildung 5 – Förderverein Saal Hütten, 2009 – Einbau neuer Fenster



Abbildung 6 – Förderverein Saal Hütten, 2009 – Anschaffung einer neuen Theke

Landwirtschaft, Bäckerei und Gastwirtschaft

Während die Landwirtschaft bis 1922 nur noch als Nebenerwerb betrieben wird, gewinnt die Versorgung und gastronomische Bewirtung und Beherbergung Einheimischer und Fremder für die Gastwirtschaft eine wachsende Bedeutung. Dabei stellt auch die Bäckerei, die bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges von vom Sohn Quirin Braun betrieben wird, ein wesentliches Standbein dar. Die Versorgung der ortsansässigen Bevölkerung mit Brotwaren – u. a. mit 8-Pfd.-Brot – gibt dabei allerdings nicht den Ausschlag, verzeichnet diese doch im 19. Jahrhundert nur einen bescheidenen Anstieg von rund 250 auf 500 Einwohner.

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott



Abbildung 7 – Ende 1920er Jahre, Umbau der Gaststätte
Vergrößerung des geweißten Saales; straßenseitiger Treppeneingang; Schornstein des „Backes“

Fuhrleute und Wallfahrer

Bei Fuhrleuten ist der Gasthof beliebt. Nachdem sie von Mulartshütte kommend, den Rotter Berg am „Städtchen“ durch gegenseitiges Ausspannen und Vorspannen von Pferden überwunden haben, trifft man sich am „Gasthof Zur Traube“, macht die Pferde am Gestell unter der Kastanie fest und kehrt ein. Hat der Fuhrmann zu viel getrunken, so findet das Pferd auch allein den Weg in den heimatlichen Stall. Im Winter, bei Eis und Schnee und bei früh einbrechender Dunkelheit übernachteten die Fuhrleute im Fremdgasthof.

Wesentliche wirtschaftliche Grundlage ist die Bewirtung der Pilgerscharen der jährlichen einwöchigen Quirinusoktav in der ersten Septemberwoche, deren Beginn sich an dem Datum der Kircheinweihung am 04.09.1836 orientiert. Im Jahre 1896 wird z. B. die Anzahl der Pilger auf rund 4000 geschätzt. Nach einem Einbruch zur Zeit des 1. Weltkriegs erlebt sie zwischen den beiden Weltkriegen einen erneuten Aufschwung, was u. a. an der Anzahl der seitens des Pfarrers buchhalterisch erfassten Kommunionen, die zwischen 1000 und 1600 liegen, eingeschätzt werden kann. Anfang September stehen Peter Jacob Braun, genannt „Pitter Kobes“, und seine Söhne Quirin und Arnold Braun täglich im „Backes“ unter dem Tanzsaal und kneten mit nackten Füßen, aufgekrempten Hosenbeinen, angetan mit weißen Leinenschürzen und weißen Käppchen auf dem Kopf, die Teigmasse in der Mulde, genannt „Mohl“, um dann große Mengen an Reisfläden, Pflaumenfläden, „Schwarzen Fläden“ mit getrocknetem Birnenmus, Apfeltorten, Streukuchen und „Schinken im Brotteig“ herzustellen und in den Ofen zu schieben. Gleichzeitig herrscht in der Gaststätte und im Saal Hochbetrieb, um ab 5 Uhr morgens die ersten Fußpilger mit Getränken zu versorgen, so dass bis zur Frühmesse um 7 Uhr bereits 1 hl Bier gezapft wird. Nach der Frühmesse kommt der Hauptandrang. Tag für Tag werden laufend Kannen heißen Kaffees, Fläden und Kuchen

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

verabreicht. Das Finanzamt schätzt für die Oktav einen Verbrauch von einem Zentner Kaffeebohnen. Die Fremdenschlafzimmer des Gasthofs sind in diesen Tagen mit Pilgern und Ausstellern voll belegt. Anspruchslose Pilger schlafen sogar gegen geringes Entgelt auf dem Heuboden. Die Quirinusoktav im September 1939 wird durch den Beginn des 2. Weltkriegs überschattet, so dass kaum Pilger ihren Weg nach Rott finden.

Herbstkirmes und Hahnenbälle

Die Quirinusoktav ist eingebettet in die große Herbstkirmes. Seitens der 1891 gegründeten St. Hubertus-Schützenbruderschaft wird am 1. Septembersonntag der Schützenkönig ausgeschossen und am Samstag in der Oktav findet im Saale der Königsball stattfindet. Bis zum Bau der neuen Schießhalle am Sportplatz im Jahre 1981 gilt die Gaststätte Hütten als Vereinslokal. Hinter dem Saal und später in ihm stehen Stände zum Luftgewehrschießen.

So geht die Quirinuswallfahrt am zweiten Septembersonntag in die Große Rotter Quirinus-Kirmes oder Herbstkirmes über. Dann wartet der Gastwirt Josef Hütten um 15.00 Uhr auf der Saaltreppe gegenüber der Kirche auf das Ende des Schlussliedes der Andacht, um den Musikern im Saal ein Zeichen zum Spiel eines flotten Marsches zu geben. So angelockt, strömen Pilger und Kirmesgäste in den Saal, um gemeinsam zu feiern, zu trinken, zu essen und zu tanzen, und zwar bis spät in die Nacht. Die große Herbstkirmes dauert bis zum folgenden Dienstag. Jedoch, mitunter wird die Kirmesfreude gestört.

Am 05.09.1934 steckt sich ein junger Mann beim Kirmestanz ein Fünfmärkstück von der Hand in den Mund. Plötzlich schreit er auf, da sich das Geldstück in der Speiseröhre festgesetzt hat. In einem Aachener Krankenhaus wird es ohne Operation entfernt. Am Kirmesmontag, dem 14.09.1959, abends um 11 Uhr bricht eine Frau beim Tanze tot zusammen. Die Kirmes wird sofort abgebrochen.

Der Kriegsbeginn am 01.09.1939 bringt die Vorbereitungen zur großen Herbstkirmes im Saal fast zum Erliegen. In den Jahren 1949 bis 1969 findet am letzten Oktavsonntag ein gelegentliches Hahnenköppen zur Ermittlung des Hahnenkönigs, veranstaltet von Mitgliedern des Sportvereins, statt. Am Kirmesmontag schließt sich der Hahnenball im Saale an. Mit der Gründung eines eigenständigen Hahnenclubs im Jahre 1969 wird dieser zunächst im jährlichen Wechsel im Saale Hütten bzw. im Rotter Hof abgehalten. Der Hahnenclub erweitert später sein Jahresprogramm um die jährlich im März/April im Saale Hütten stattfindenden Kameradschaftsabende mit Tanz- und Gesangsdarbietungen, Spielen, Sketchen usw. und im Oktober um Oldie- und Discoabende.



Abbildung 8 – Hahnenclub 1969 – Hahnenköppen 2010 und Kameradschaftsabend 2011

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Politische Veranstaltungen und Truppenbelegungen

Natürlich ist der Saal Hütten auch in der Zeit des NS-Regimes zentraler Raum politisch geprägter Veranstaltungen. Am 01.05.1933, dem „Tag der Nationalen Arbeit“ verfolgt man dort eine Rundfunkrede Adolf Hitlers. Ideologisch geprägte Weihnachtsfeiern und Werbeveranstaltungen unter Beteiligung des örtlichen BDM (Bund Deutscher Mädchen), des WHW (Winterhilfswerk), der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt), der NSDAP-Zelle Rott und des Roetgener Ortsgruppenleiters finden regelmäßig im Dezember statt, so am 21.12.1933, 16.12.1934, 15.12.1935, 19.12.1937 und 18.12.1938. Am 20.10.1935 organisiert die NSDAP-Ortsgruppe eine politische Veranstaltung und am 04.10.1936 wird der Erntedanktag unter Beteiligung des BDM und des Sportvereins gefeiert.

Anfang September 1938 werden der Saal Hütten und der des Rotter Hofes beschlagnahmt und mit Betten und Kocheinrichtungen zur Unterbringung von Westwallarbeitern ausgestattet. Zur Oktav werden sie zunächst wieder freigegeben, um vom 19.12.1938 bis Kriegsbeginn erneut mit Arbeitern belegt zu werden, wovon die örtlichen Gaststätten enorm profitieren.

Die in Rott einquartierten deutschen Truppen veranstalten am 01.05.1940 Varieté-Aufführungen, am 10.05. marschieren sie von hier nach Belgien ein.

Im Oktober/November 1944 requirieren amerikanischen Truppen 2/3 der Häuser des Ortes. Im Saale Hütten wird neben einer Küche ein Lazarett eingerichtet, in welchem verwundete amerikanische Soldaten eine medizinische Erstversorgung erhalten.

Turnübungen, Empfänge, Konzerte, Bälle, Karnevalssitzungen, Gottesdienste

Eine Rotter Gesellschaft der Musikfreunde, ein Vorläufer des Musikvereins von 1953, gestaltet zusammen mit auswärtigen Musikvereinen einen Musikabend am 22.07.1934. Nach der Neugründung SV Rott durch Caspar Nievelstein im Jahre 1935 dient der Saal als Turnhalle zur Körperertüchtigung der Sportbegeisterten.

Am Abend des 01.05.1955 findet zusammen mit dem neuen Schützenkönig und der Maikönigin ein Festball im Saale Hütten statt.



Abbildung 9 – St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1891 – Königsball 1955

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Am 18.01.1956 empfangen Kirchenchor und Bevölkerung Alois Coppeneur, einen der letzten deutschen Spätheimkehrer aus 10jähriger russischer Gefangenschaft. Am Fest der hl. Cäcilia in den Jahren 1956, 1957 und 1958 gestaltet der Kirchenchor St. Antonius 1895 einen karnevalistischen Abend und am 22.11.1957 einen Familientag.



Abbildung 10 – Kirchenchor 1895 – lustiger Abend

Der Musikverein 1953 und der Kirchenchor organisieren von 1956 bis 1961 am Erntedanksonntag Dorffeste im Saale. Die kath. Jugend des Dekanats veranstaltet am 13.06.1965 eine gut besuchte Tanzveranstaltung. Der Musikverein gibt regelmäßig Konzerte, teilweise ergänzt durch Beiträge des Kirchenchores, so in den Jahren 1982, 1986, 1994 und 2016.



Abbildung 11 – Musikverein Rott 1953 – Konzert 1986 – Jugendorchester 2006

Am 23.und 24.09.1989 singt der Gemeinschaftschor Roetgen–Rott ein großes Potpourri aus verschiedenen Musicals. Während der Umbauarbeiten in der Kirche in den Jahren 1959/60 und 1991/92 werden die Gottesdienste im Saal Hütten gefeiert.

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Nach Gründung des Elferrates des SV Rott im Jahre 1974 veranstaltet dieser jährlich am Samstag vor dem 1. Advent Kappensitzungen und in der Karnevalszeit Kindersitzungen und Kostümfeten.



Abbildung 12 – KG Elferrat Rott 1974 – Kappensitzung 1998

Anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums von Pastor Gerhard Beulen am 17.03.1985 erlebt der Saal, begleitet von der Flötengruppe, eine Gratulationscour.



Abbildung 13 – Pastor Gerhard Beulen – 50jähriges Priesterjubiläum

Mit der Gründung des Missionskreises Rott im Jahre 1984 finden am sogenannten Totensonntag die über den Ort hinaus beliebten Adventsbasare im Saale Hütten statt.



Abbildung 14 – Missionsbasar 1988 und 2000

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Kabarett– und Kleinkunstabende

Die Kleinkunst– und Kabarettabende des Heimat– und Eifelvereins Rott 1981 weisen eine lange Tradition auf.

1998	Hubert vom Venn	Fritten, für um hier zu essen
1998	Les Frites Foutues	Quer durch die Tücken des Lebens
1999	Fleddermäuse	Kabarett
2000	Herr Schultze und Herr Schroeder	Wall Street Theatre
2001	Mundartgruppe Wibbelstetz	Gesangsdarbietungen in Mundart
2002	Hinz und Kunz	Kabarett
2002	Les Frites Foutues	Mords–Orchester
2005	Trifolie	Kabarett
2006	The Dolphins	A Capella–Gesangsdarbietungen
2007	Herr Schultze und Herr Schroeder	Best of Herr Schultze & Herr Schröder
2008	Freddy Mercury	Gesangs– und Musikdarbietungen
2009	Fleddermäuse	Jubiläumsprogramm
2011	Burghoftheater Stolberg	Die Wirtin
2012	Klirr de luxe	Die Tellernovela
2014	Peter–Sonntag–Quartett	Rock ‘n Rott
2015	Burghoftheater Stolberg	Lauf doch nicht splitter nackt herum
2015	Lagerfeuer–Trio	Rock ‘n Rott
2016	Hastenraths Will	Herzlich willkommen
2016	Typical Fruits	Rock ‘n Rott
2017	Jupp Hammerschmidt	Ne baschtisch wracke Wönk
2017	Sebastian Sturm	Rock ‘n Rott



Abbildung 15 – Heimat- und Eifelverein Rott - Klirr de Luxe, 2012 – Publikum, 2006

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

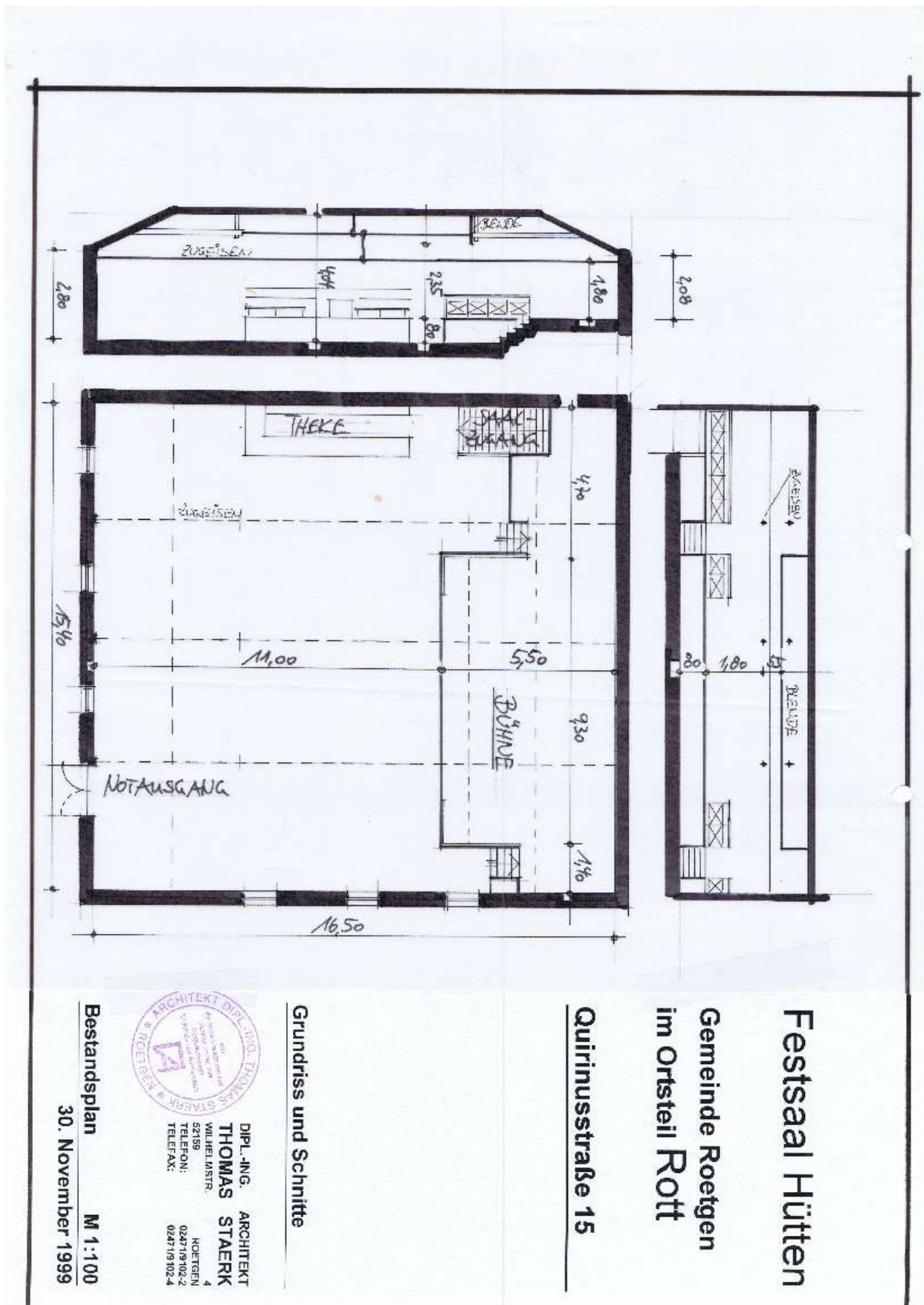


Abbildung 17 – Aufmaß des Innenraums, 1999

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Saal Hütten – Baubeschreibung

2-geschossiges Gebäude

flachgeneigte Satteldachflächen; fast quadratische Grundfläche;
nördliche Außenwand und straßenseitige Giebelfassade als unverputztes Fachwerk;
ablesbarer erster 4-achsiger Bauabschnitt mit giebelseitigem, quadratischen Zierfachwerk;
Erweiterung des Saales und Umbau der Gaststätte nach dem 1. Weltkrieg

Untergeschoss

Bruchsteinmauerwerk mit straßenseitiger Toreinfahrt;
nördliche Seite mit eingemauertem Holzsturz; ehem. rechteckige Tür- und Fensteröffnung;
späterer Einbau eines rechteckigen Fensters mit Ziegelsteingewänden;
übrige Tür- und Fensteröffnungen teilw. mit Holzrahmen aus Entstehungszeit

Obergeschoss

Saalbau mit südlichem Hauptzugang;
leicht erhöhtes Podium auf der nördlichen Längsseite;

Satteldachkonstruktion

nachempfundene Sprenge- Hängewerke;
abgehängte Deckenverkleidung auf Rundhölzern

Vorstellung - Historischer Dorfsaal in Roetgen-Rott

Literatur

Rott, Erinnerungen II, Monschau 1984, S. 47 ff,
Rott, Erinnerungen III, Monschau 1988, S. 1 ff, 34 ff, 116 ff, 218, 221 ff
Rott, Erinnerungen IV, Monschau 1991, S. 18
Rott, Erinnerungen VII, Monschau 2000, S. 24 ff,
Hütten, Richard: Heimat- und Gedichtband, Aachen o. J. , S. 273
Hülshager, Rainer: Vom Hahnenköppen, Festschrift, Rott 1994
Festschrift 100 Jahre 1891 – 1991, St. Hubertus–Schützenbruderschaft Rott
Festschrift 40 Jahre Musikverein Rott, 1953 – 1993
Festschrift 100 Jahre Kirchenchor Rott 1895 – 1995
Pfarrchronik Rott 1957–1962, unveröffentl. Manuskript
Pfarrchronik Rott 1963–1967, unveröffentl. Manuskript

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Festsaal Hütten Gesamtansicht – heute.....	2
Abbildung 2 – Gaststätte Zur Traube, 1910 vor der Vergrößerung des Saales	4
Abbildung 3 – Gaststätte Zur Traube, 1926 Vergrößerung des Saales; vor Umbau der Gaststätte....	5
Abbildung 4 – Gaststätte Zur Traube, Anfang 1930er Jahre	5
Abbildung 5 – Förderverein Saal Hütten, 2009 – Einbau neuer Fenster	6
Abbildung 6 – Förderverein Saal Hütten, 2009 – Anschaffung einer neuen Theke	6
Abbildung 7 – Ende 1920er Jahre, Umbau der Gaststätte	7
Abbildung 8 – Hahnenclub 1969 – Hahnenköppen 2010 und Kameradschaftsabend 2011.....	8
Abbildung 9 – St. Hubertus–Schützenbruderschaft 1891 – Königsball 1955	9
Abbildung 10 – Kirchenchor 1895 – lustiger Abend	10
Abbildung 11 – Musikverein Rott 1953 – Konzert 1986 – Jugendorchester 2006	10
Abbildung 12 – KG Elferrat Rott 1974 – Kappensitzung 1998	11
Abbildung 13 – Pastor Gerhard Beulen – 50jähriges Priesterjubiläum	11
Abbildung 14 – Missionsbasar 1988 und 2000	11
Abbildung 15 – Heimat- und Eifelverein Rott - Klirr de Luxe, 2012 – Publikum, 2006.....	12
Abbildung 16 – Aufmaß: Lehrstuhl für Baugeschichte, RWTH Aachen, 1984/85.....	13
Abbildung 17 – Aufmaß des Innenraums, 1999.....	14